

SVDS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Veranstaltungen

Schweizerischer Verein für die Deutsche Sprache (SVDS):

Samstag, 19. April 1997: **SVDS-Jahresversammlung in Basel**
Vgl. Einladung und Anmeldekarte in der Mitte dieses Hefts

Schweizerischer Texterverband (ST):

Zeitungsmacher als Werbetexter
Texter-Talk mit Jürg Wildberger, Chefredaktor FACTS

Montag, 7. April 1997, 19.00 Uhr im Restaurant Lipp, Zürich
Freier Eintritt für Mitglieder ST und SVDS, Nichtmitglieder Fr. 25.–

Voranzeige:

ST-Generalversammlung '97 in Biel/Bienne

mit sprachkultureller Rahmenveranstaltung (Lesung mit Françoise Kern-Egger aus «Üsa Faanen isch as Drapù») Freitag, 30. Mai 1997, Nachmittag und Abend

SVDS

Jahresbericht 1996/97

1 Jahresversammlung vom 1.1 Mai 1996 in Zürich

Über die letztjährige Jahresversammlung, die seit vielen Jahren wieder einmal in Zürich stattfand, hat Dr. Heidi Burkhard bereits im «Sprachspiegel» (3/96) berichtet, so dass wir uns hier auf die Wiederholung des Wichtigsten beschränken können.

Neu in den Vorstand des SVDS wurde der Chefredaktor des Schweizerischen Wörterbuchs, Dr. Peter Ott aus Zug, gewählt. Dr. Kurt Meyer, der als Vorsitzender des Schweizerischen Dudenausschusses zurücktrat, wurde von Dr. Alfons Müller-Marzohl gewürdigt. Dr. Meyer gehörte dem Dudenausschuss seit seinem Bestehen an und leitete ihn seit 1970.

Das der Mitgliederversammlung vorangegangene Podiumsgespräch mit Mittelschülern zum Thema «Das Deutsch der Deutschschweizer – das Deutsch der jungen Deutschschweizer?» war gut besucht und regte die Zuhörer zum aktiven Mitdiskutieren an. Erfreulich war vor allem,

wie selbstbewusst und beherzt die Jungen ihre Meinung vor doch zahlreichem Publikum kundtaten. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung bot sich noch die Gelegenheit, die erneuerte und stark erweiterte Zentralbibliothek zu besichtigen.

2 Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

2.1 Mitgliederwerbung

Auch in diesem Jahr hat uns der Reinhardt-Verlag in Basel bei der Werbung von neuen Mitgliedern und Abonnenten des «Sprachspiegels» aktiv unterstützt. Der Faltprospekt des SVDS wurde zahlreichen Werbesendungen beigelegt. Der Verlag und der SVDS mussten jedoch feststellen, dass es nicht einfach ist – gerade in der gegenwärtig wirtschaftlich schwierigen Zeit, in der die meisten Zeitschriften viele ihrer Leser verlieren –, neue Abonnenten zu gewinnen. Trotzdem ist es gelungen, den Leserkreis des «Sprachspiegels» erneut auszubauen.

Zwei Werbeaktionen verliefen dabei besonders erfolgreich: An der Jahresversammlung des Schweizerischen Texter-

verbandes (ST) eröffnete sich dem SVDS die Gelegenheit, seine Ziele und Aufgaben näher vorzustellen. Kurz darauf beschloss der Vorstand dieses Verbands, seinen Vollmitgliedern künftig den «Sprachspiegel» zu schenken. Für uns ergaben sich daraus 40 neue Mitglieder bzw. Abonnenten und neue, interessante Kontakte zu einer Vereinigung, die zwar nicht unbedingt die gleichen Ziele verfolgt wie wir, bei der aber ebenfalls die deutsche Sprache im Vordergrund steht.

Zahlreiche weitere Abonnenten des «Sprachspiegels» konnten aufgrund eines Artikels im «Schweizerischen Beobachter» zur Sprache in der neuen Bundesverfassung gewonnen werden. Josef Renhard, der inzwischen in den Ruhestand getretene Chefredaktor, zitierte dabei ausführlich die Stellungnahme des SVDS im Rahmen der Vernehmlassung zur neuen Verfassung und machte auf den «Sprachspiegel» und die Sprachauskunft aufmerksam.

2.2 «Sprachspiegel»

Der neue Redaktor unserer Zeitschrift, Dr. Ernst Nef, hat sich sehr rasch in seine Aufgabe eingearbeitet und meistert diese – unterstützt durch den Redaktionsausschuss – mit Bravour. Auch wenn er bereits über einen Stamm an Autoren verfügt, die gerne einen Beitrag für den «Sprachspiegel» verfassen, schätzt er es immer noch sehr, wenn ihm aus dem Leserkreis Anregungen für Themen, Reaktionen zu erschienenen Beiträgen oder auch kurze Artikel zur möglichen Veröffentlichung zugeschickt werden. Die Redaktion gestaltet zwischendurch auch Nummern mit Schwerpunktthemen. So stand das Heft 4/96 im Zeichen des Dudens bzw. der Rechtschreibung; und die vorliegende Ausgabe hat die Sprachauskunft zum Hauptthema.

Auch Druck und Versand des «Sprachspiegels» haben im Berichtsjahr gewechselt; beides erfolgt nun durch den Friedrich Reinhardt Verlag in Basel.

Seit dem Herbst 1996 erhalten rund 60 Zeitungen und Zeitschriften unseres Landes den «Sprachspiegel» gratis zugestellt. Dieses Zugehen auf die Medien hat bereits erste Früchte gezeigt. Zum einen haben Zeitungen, wie beispielsweise der «Bund» oder die «Thurgauer Zeitung»,

unsere Zeitschrift vorgestellt, und zum andern schaffen wir uns mit einem höheren Bekanntheitsgrad bei den Medien eine bessere Ausgangslage, wenn es darum geht, Stellungnahmen des SVDS zu sprachlichen Fragen zu publizieren.

2.3 Sprachauskunft

Der Vorstand ist ausserordentlich erleichtert, dass es 1996 gelungen ist, das Weiterbestehen der Sprachauskunft zu sichern. Im Sommer konnte zwischen dem Deutschen Seminar der Universität Basel und dem SVDS eine Vereinbarung unterzeichnet werden, mit der unser Verein das Deutsche Seminar mit der Leitung und dem Ausbau einer Sprachberatungsstelle beauftragt. Die Beratungsstelle wird im April 1997 eröffnet und von Hans Amstutz, lic. phil., Basel, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Seminars, auf der Basis einer Halbtagsstelle geführt. Telefonische Sprachauskünfte werden neu gebührenpflichtig sein, wobei die Gebühren die Kosten bei weitem nicht decken werden. In grösserem Ausmass als bisher soll auch Schriftgut aller Art auf seine sprachliche Korrektheit überprüft werden können. Die Beratungsstelle «Sprachauskunft» bleibt aber nach wie vor eine eigenständige Dienstleistung unseres Vereins.

Wir danken Prof. Dr. Heinrich Löffler, Leiter des Deutschen Seminars, und seinen Mitarbeitern sehr herzlich für das Engagement und die Bereitschaft, die Sprachauskunft des SVDS weiterzuführen.

Den noch amtierenden Leiter der Sprachauskunft, Werner Frick, hat Radio DRS im Herbst des Berichtsjahres bei seiner Arbeit an der Alpenstrasse in Luzern beobachtet und in der Folge eine Kurzsendung über sein Wirken ausgestrahlt.

2.4 Sprachpolitik und weitere Tätigkeiten

Die Stellungnahme des SVDS zur Sprache im Entwurf der neuen Bundesverfassung, formuliert von Dr. Alfons Müller-Marzohl, wurde vom Bundesamt für Justiz verdankt und kam anschliessend ausführlich in dem obenerwähnten Artikel des «Schweizerischen Beobachters» zur Sprache.

Wenn sich der SVDS auch eine umfassendere Reform des Sprachenartikels als

jene, die im Frühjahr 1996 zur Abstimmung gelangte, gewünscht hätte, so hat sich unser Verein doch mit Überzeugung für die Annahme eingesetzt. Unsere Stellungnahme zum Sprachenartikel – ebenfalls verfasst von Dr. Alfons Müller-Marzohl – wurde von der «Basler Zeitung» und weiteren, kleineren Zeitungen ungekürzt abgedruckt.

Der grösste Teil des Jahres stand sprachpolitisch im Zeichen der Rechtschreibreform. Unzählige Stimmen – leider auch viele unsachliche und inkompetente – meldeten sich zu Wort. Der SVDS hätte sich eine weitreichendere Reform gewünscht, kann sich aber mit der nun vorliegenden Vereinbarung durchaus identifizieren. Deshalb erachteten wir es als angezeigt, auf den völlig unqualifizierten Boykottaufruf der bundesdeutschen Schriftsteller zu reagieren. Unsere Stellungnahme wurde von zahlreichen namhaften Tageszeitungen, auch von der «Neuen Zürcher Zeitung», publiziert. Der SVDS erachtet es als seine Aufgabe, die Bevölkerung bei der Umstellung auf die neue Rechtschreibung zu unterstützen, und bietet deshalb Einführungen in die neue Schreibweise an.

Am 20. Juni hatte der SVDS die grosse Ehre, im Rahmen der Dudenausschusssitzung in Zürich, Dr. Matthias Wermke und Dr. Werner Scholze-Stubenrecht von der Dudenredaktion in Mannheim begrüßen zu dürfen. Die Mitglieder der Dudenredaktion und Dr. Peter Gallmann von der Universität Zürich informierten uns dabei aus erster Hand über den Stand der Rechtschreibreform. Dr. Kurt Meyer wurde als langjähriger Leiter des Schweizerischen Dudenausschusses geehrt und Dr. Daniel Weber zu seinem Nachfolger bestimmt. Sekretär des Ausschusses und Kontaktperson zur Dudenredaktion ist einstweilen Werner Frick.

Viel Zeit beanspruchte die Ausarbeitung und die Vernehmlassung der neuen Statuten. Das Ziel bestand darin, diese einerseits zu straffen und andererseits auf die neue Vereinsstruktur auszurichten. Dabei werden die Aufgaben des bisherigen Geschäftsführers neu auf drei Personen verteilt, die zum Verein in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen: den Redaktor des «Sprachspiegels», den Lei-

ter der Sprachauskunft und den Sekretär des SVDS.

Im Hinblick auf die Auflösung des Vereins Hochdeutsch in der Schweiz (VHS), die am 9. November von seiner Jahresversammlung beschlossen wurde, haben Mitglieder der beiden Vereine auch den Zweckartikel genauer überprüft und so angepasst, dass sich auch die ehemaligen Mitglieder des VHS vorbehaltlos mit den Zielsetzungen und Aufgaben des SVDS identifizieren können.

Dank grosszügiger Unterstützung durch den Friedrich Reinhardt Verlag in Basel konnte eine ausführliche Dokumentation über den SVDS herausgegeben werden. Die Dokumentation beschreibt die verschiedenen Aktivitäten unseres Vereins, allen voran jene des «Sprachspiegels» und der Beratungsstelle «Sprachauskunft». Dazu gewährt sie einen kleinen Einblick in die über 90jährige Vereinsgeschichte. Entstanden ist die Dokumentation vor allem mit dem Ziel, für Spendengesuche bei öffentlichen und privaten Institutionen über eine aussagekräftige Informationsschrift zu verfügen.

Auf den 25. September hatte der SVDS zu einem Vortrag von Prof. Dr. Mario Andreotti, St.Gallen, zum Thema «Von der Sprachkrise zur Sprachsubversion» ins Hotel «Wartmann» nach Winterthur eingeladen. Die zahlreichen Zuhörer kamen in den Genuss eines sehr kompetenten und amüsanten, mit vielen veranschaulichenden Beispielen angereicherten Referats.

Bei diesen doch sehr umfangreichen Tätigkeiten im vergangenen Jahr mussten einzelne geplante Aktivitäten etwas zurückstehen. So sind wir mit unserem sprachpolitischen Programm, in dem wir die Haltung des SVDS zu verschiedenen sprachlichen Fragen und Problemen formulieren möchten, noch kaum weitergekommen. Dies wird sich in den ersten Monaten des neuen Jahres kaum ändern, stehen doch vorerst die Eröffnung der Beratungsstelle «Sprachauskunft» am Deutschen Seminar der Universität Basel und die Eingabe von Spendengesuchen zur Finanzierung der in Zukunft deutlich höheren Ausgaben des SVDS im Vordergrund.

3 Statistisches

3.1 Jahresrechnung

Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahr Fr. 47444.30 (Vorjahr Fr. 61656.20), die Ausgaben Fr. 55107.75 (Fr. 66650.90), woraus sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 7663.40 (Fr. 4994.70) ergibt. Das Vereinsvermögen reduziert sich somit auf Fr. 42,159.73 (Fr. 49823.13).

Der SVDS hat im Jahr 1996 grosszügige Zuwendungen erhalten: Fr. 2761.35 als Erbschaft des inzwischen aufgelösten Basler Sprachvereins und Fr. 10000.– als Legat der Tochter des ehemaligen Präsidenten August Steiger.

3.2 Entwicklung der Mitgliederzahl

Den 48 Abgängen (Vorjahr: 83) standen 135 Eintritte (Vorjahr: 112) gegenüber, wovon 30 einem Hinweis im «Schweizerischen Beobachter» im September zu verdanken sind; 38 kamen über die Sprachauskunft zustande und die restlichen 67 – mehrheitlich Mitglieder des Schweizerischen Texterverbands – abonnierten beim Reinhardt Verlag den «Sprachspiegel» und wurden dadurch Mitglied des SVDS. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresende 1183 (Vorjahr: 1096).

3.3 Todesfälle

Im vergangenen Jahr ist der ehemalige Obmann des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Dr. Hans Wanner, Hedingen ZH, verstorben. Er war dem Verein 1934 beigetreten. Ein Nachruf ist im «Sprachspiegel» 5/96 erschienen. Ausserdem wurde uns der Tod von 4 Mitgliedern (Vorjahr: 11) gemeldet, nämlich: Martin von der Crone, Rütli ZH (Mitglied seit 1965); Gerold Dusel, Uvrier VS (1970); Dr. Harold Potter, Luzern (1974); Konrad Wörtmann, D-Aurich (1986).

4 Sprachauskunft

Die Sprachauskunft hatte im vergangenen Jahr wieder mehr Anfragen zu beantworten, namentlich seit dem Erscheinen eines Hinweises im «Schweizerischen Beobachter» im September und einer Ausstrahlung bei Radio DRS Ende November; es waren rund 2200 (Vorjahr: 1800). Daneben waren 22 Überarbeitungen von Texten aller Art zu erledigen

(Vorjahr: 32), die einen Rechnungsbetrag von Fr. 4425.– erbrachten (Vorjahr: Fr. 6700.–). Nach Abzug der Betriebskosten verblieben Fr. 3966.– (Vorjahr: Fr. 6317.–), wovon ein Zehntel an den Verein ging, also Fr. 397.– (Vorjahr: Fr. 632.–).

5 Schriftenverkauf

Im verflossenen Jahr sind die Bestellungen beinahe um die Hälfte zurückgegangen; es waren noch 12 (Vorjahr: 20). Der Rechnungsbetrag ohne Versandkosten war jedoch wesentlich höher als vor Jahresfrist: Fr. 707.– (Vorjahr: Fr. 388.–). Davon entfielen auf den «Sprachspiegel» annähernd die Hälfte: Fr. 335.– (Vorjahr: Fr. 225.–) und auf die übrigen Schriften, die jeweils auf den beiden letzten Umschlagseiten angezeigt wurden: Fr. 372.– (Vorjahr: Fr. 165.–).

6 Dank

Unser Jahresbericht muss sich auf die nach aussen wirkenden Aktivitäten beschränken. Zahllose, sehr wichtige Aufgaben, so etwa die laufenden Anpassungsarbeiten mit dem Reinhardt Verlag in Basel, das Abfassen von Sitzungsprotokollen, das Versenden von Einladungen, das Reservieren von Sitzungsräumen oder das Führen der Buchhaltung, müssen unerwähnt bleiben. Doch unter dieser Rubrik finden sie zumindest summarisch Platz. Darum gilt unser Dank all jenen Helfern, die immer wieder Zeit finden, sich diesen Arbeiten – ohne die das Funktionieren des Vereinslebens undenkbar wäre – anzunehmen.

Unser besonderer Dank geht auch dieses Jahr nach Basel, diesmal zu Prof. Dr. Heinrich Löffler und seinen Mitarbeitern vom Deutschen Seminar der Universität. Das Engagement und die unbürokratische, spontane Unterstützung bei den Vorarbeiten zur Eröffnung der Sprachberatungsstelle haben uns beeindruckt und lassen uns mit viel Hoffnung in die Zukunft blicken. Der SVDS tritt mit Begeisterung diese neue Partnerschaft an.

Zürich, im Januar 1997

Johannes Wyss, Präsident

Neue Statuten

Im «Sprachspiegel» 4/96 (S. 143 ff.) wurde der Entwurf für die Erneuerung der Statuten vorgestellt.

Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen erfolgte eine Überarbeitung. Der bereinigte Entwurf wurde vom Vorstand am 18. Dezember 1996 zuhanden der Mitgliederversammlung vom 19. April 1997 verabschiedet. Die vorgenommenen Neuformulierungen dienen der Verdeutlichung; der Inhalt ist nicht verändert.

Der *Zweckartikel* hat neu folgenden Wortlaut:

3. Der SVDS bejaht die Pflege beider Formen der deutschen Sprache in der Schweiz: der Hochsprache (Standardsprache) und der Mundart. Er trägt dazu bei, der Allgemeinheit Sprachprobleme bewusst zu machen.

Der SVDS setzt sich besonders ein

- für die Förderung des sprachlichen Wissens und Könnens;
- für die Pflege der Standardsprache in Öffentlichkeit, Politik und Schule;
- für den mündlichen Gebrauch der Standardsprache überall dort, wo dies der besseren Verständigung dient;
- für das gute Einvernehmen der Sprachgruppen in der Schweiz;
- für die Verpflichtung der elektronischen Medien, bei überregionalen Sendungen Standarddeutsch zu benutzen;

- für die Verpflichtung der Schulen, Standarddeutsch als Unterrichtssprache zu gebrauchen;
- für den angemessenen Gebrauch des Deutsch als Kultur-, Verkehrs- und Umgangssprache in Europa und in der übrigen Welt.

Der SVDS verfolgt die wissenschaftliche Forschung, die sich mit dem Sprachwandel und der Wirkungsweise der Sprache beschäftigt.

Die nachstehenden Artikel haben nur geringfügige Änderungen erfahren, die durch Kursivdruck hervorgehoben sind.

17. ...Für die Abstimmung über eine Statutenänderung, die Auflösung des Vereins *sowie* die Vereinigung mit einem andern Verein...

18. Wahlen und Abstimmungen erfolgen *offen*, wenn nicht...

20. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Aktuar und dem Quästor *sowie fünf bis neun* weiteren Mitgliedern.

25. (Umstellung)

i) Ausarbeitung erforderlicher Reglemente *und Pflichtenhefte*.

j) Vertretung des Vereins nach aussen und...

Der 1980 gegründete Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS), hervorgegangen aus dem Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache (SVDS), hat sich Ende 1996 aufgelöst; seine Interessen können aufgrund der Neufassung des Zweckartikels der SVDS-Statuten vom Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache gewahrt werden.

H.B.

Chronik

Rechtschreibreform:

Auch deutsche Verleger dagegen; die schweizerischen jedoch dafür

Der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) hat sich an seiner Jahresversammlung Anfang November 1996, im Anschluss an die «Frankfurter Erklärung» (vgl. Heft 6/96, S. 220), ebenfalls gegen die neue Rechtschreibreform ge-

wandt; sie sei überflüssig und koste das Verlagsgewerbe Millionen. Überdies wurde kritisiert, dass der Verband zu keinem Zeitpunkt in dieser Frage konsultiert worden sei.

Der Buchverlegerverband (VVDS) der deutschen Schweiz dagegen hat klar für die Reform Stellung bezogen; bei deren Umsetzung will er allerdings den Verlagen freie Hand lassen.